

Würdevolles Leben mit Demenz im Thurgau

Demenz aus der Sicht der Enkelgeneration

Von Werner Lenzin

Im dritten Jahr der kantonalen Sensibilisierungskampagne der terzStiftung, lautet das Thema «Demenz aus der Sicht der Enkelkinder». In diesem Zusammenhang führten wir ein Gespräch mit Projektleiter René Künzli von der terzStiftung Berlingen.

Nach den ersten beiden Kampagnen-jahren 2023 und 2024 mit den Direktbetroffenen und den betreuenden Angehörigen im Zentrum, richtet das dritte Kampagnenjahr 2025 das Hauptaugenmerk auf die Enkelkinder. Dabei sind die Mitglieder des Projektteams der Kampagne, Rebecca Bohli, Pflegefachfrau HF, Carsten Niebergall, Gerontologe und Werner Lenzin, Sekundarschullehrer und Medienfachmann bestrebt, möglichst viele Kinder ab der zweiten Klasse über diese Krankheit umfassend zu informieren.

René Künzli, nun beginnt das dritte Kampagnenjahr. Weshalb macht es Sinn, schon Kinder ab dem Kindergarten über diese Krankheit aufzuklären und ist dies überhaupt möglich?

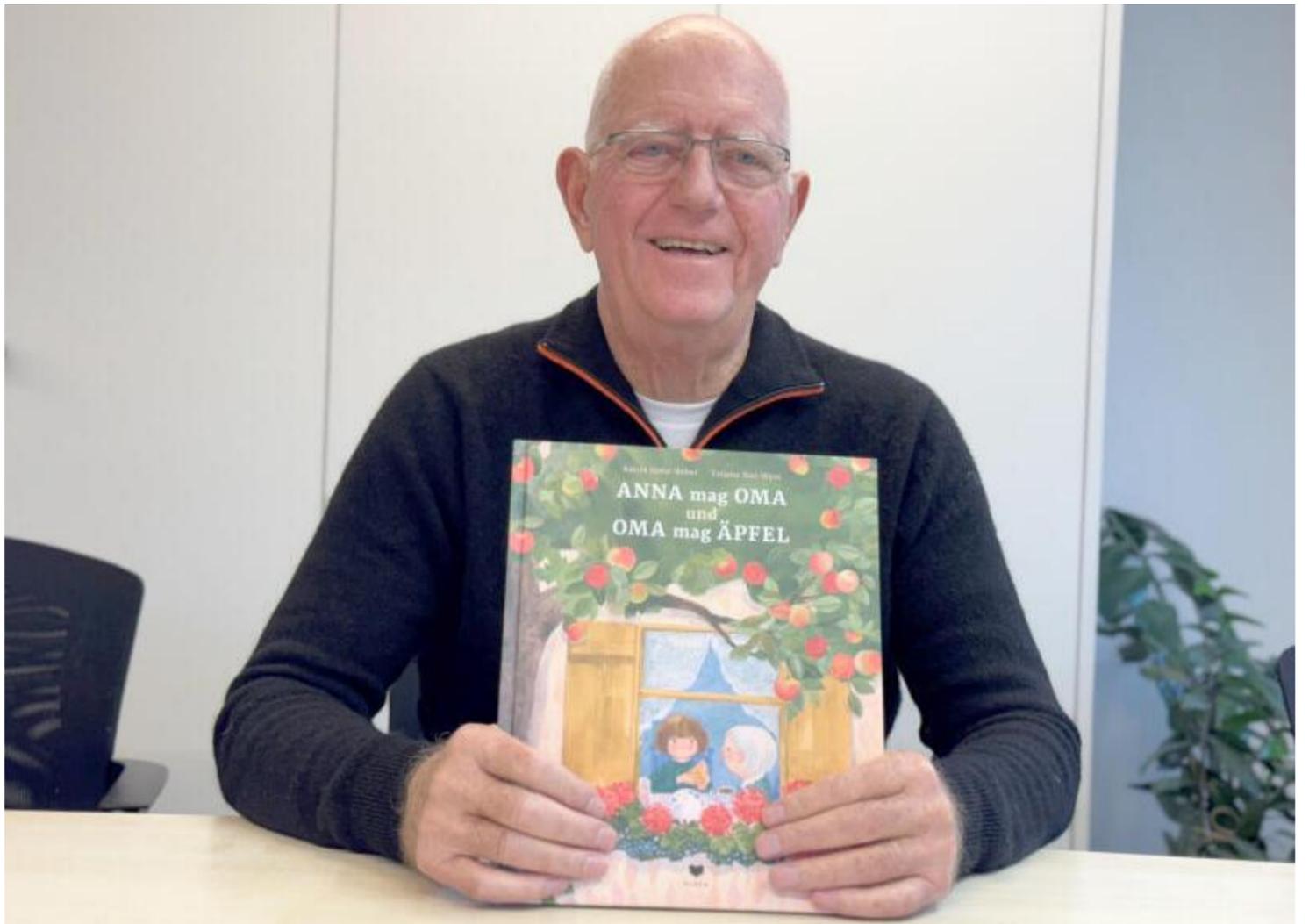
«Demenz aus der Sicht der Enkelgeneration» haben wir im Bewusstsein gewählt, dass die Beziehung zwischen den Grosseltern und den Enkelkindern grossmehrerlich sehr eng ist. Wenn ein Grosseltern-teil plötzlich an einer Demenz erkrankt, sind die Enkelkinder sehr stark betroffen. Die durch die Krankheit verursachten Veränderungen können beim Kind grosse Irritationen, Gefühle der Ablehnung, Liebesentzug usw. auslösen. Diese Krankheit möchten wir aus diesem Grund stufengerecht mit den Kindern behandeln. Dass das sehr gut möglich ist, haben die acht sehr erfolgreichen Probelektionen mit Kindern der zweiten bis sechsten Klasse gezeigt. Sehr beeindruckend, wie aufmerksam, mitfühlend und aktiv sie diesen Lektionen gefolgt sind.

Wenn bei Grosseltern Demenz diagnostiziert wird, ist das für alle ein Schock. Was raten Sie den Enkelkindern, wie sie sich gegenüber dem Betroffenen verhalten sollten?

Generell möchten wir Erwachsene und Kinder bitten, den Kontakt normal fortzusetzen. Zu oft geschieht das Gegenteil, weil man nicht weiss, wie man sich jetzt verhalten soll. Sprecht mit den Betroffenen, stellt Fragen, die euch beschäftigen und zeigt Nähe und Empathie. Kinder haben in solchen Situationen oft ein intuitiv natürliches Verhalten, was bei uns Erwachsenen, durch verschiedene Normen, eher etwas überdeckt ist. Wir zeigen den Kindern auf, wie sie, wenn die Krankheit schon fortgeschritten ist, trotzdem in eine gute Verbindung mit dem Grosi oder Grosspapi treten können. Erlebnisse von der Jugendzeit der Betroffenen, oder Lieder, die früher gesungen wurden, können schöne Kontakte öffnen.

Wie gelingt es Ihnen und dem Projektteam, diese Altersgruppen von Kindern überhaupt zu erreichen?

Für uns ist dieses Jahr eine besonders schöne Herausforderung. Das intergenerative Projekt ist hoch spannend. Wie erreichen wir die Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren? Wir haben den Schulleiterinnen und Schulleitern das Angebot unterbreitet, dass wir auf ihren Wunsch hin



Projektleiter René Künzli präsentiert das Kinderbuch mit dem Titel «Anna mag Oma und Oma mag Äpfel» von Katrin Hofer Weber.

eine Lektion in den Klassen 2 bis 6 zu diesem Thema durchführen. Selbstverständlich können das die Lehrerinnen und Lehrer auch selbst tun und wir geben ihnen das Lehrmittel, ein sehr schönes Kinderbuch mit dem Titel «Anna mag Oma und Oma mag Äpfel». Zwanzig Schulgemeinden haben ihr Interesse für eine solche Lektion angemeldet, was uns riesig freut. Wir würden uns auch über weitere Anmeldungen sehr freuen.

Welches Verhalten empfehlen Sie den Enkelkindern, um das Zusammentreffen mit an Demenz erkrankten Grosseltern möglichst angenehm und sinnvoll zu gestalten?

Verhalten sie früher. Eltern fragen, was Grosi oder Grosspapi früher gerne gemacht hat, was ihnen Freude bereitet hat. Alte Fotos oder Gegenstände können ein Fenster für die Kommunikation öffnen. Musik geht nicht verloren, das kann auch ein guter Einstieg sein. Oder Tätigkeiten, die die betroffene Person in den früheren Jahren gerne ausgeführt hat. Ein Spaziergang in der Natur oder Gartenarbeit können gute Verbindungen ergeben. Je besser man die Biografie des Betroffenen kennt, desto schneller findet man eine Verbindung.

Ein Schwerpunkt der diesjährigen Kampagne basiert auf dem Kinderbuch «Anna mag Oma und Oma mag Äpfel». Können Sie zusammenfassend die Thematik dieses Buches erklären?

Das ist vollkommen zutreffend. Die Kinderbuchautorin Katrin Hofer Weber hat eine Geschichte geschrieben, die eine enge Beziehung zwischen Enkelkind und ihrer Grossmutter, die an einer Demenz erkrankt ist, schildert. Die Beziehung war eng, herzlich und voller Liebe. Grosi erkrankt und kommt ins Heim. Grosi erkennt Anna nicht mehr und verhält sich eher distanziert, wenn Anna sie

besucht. Anna empfindet dieses Verhalten als Liebesentzug, Ablehnung: «Grosi hat mich nicht mehr gern». Anna ist traurig und möchte Grosi nicht mehr im Heim besuchen. Dann erklären Annas Eltern, dass Grosi eine Krankheit hat, die Demenz heisst und dass in Grosis Kopf nicht mehr alles so funktioniert wie früher. Doch die kleine Anna gibt nicht auf und hat eine Idee, wie sie es vielleicht schaffen kann, dass sie und ihr geliebtes Grosi wieder Zugang zueinander finden.

Welche Veranstaltungen und Aktionen sind geplant, um möglichst viele Kinder dieser Altersgruppe im ganzen Kanton zu erfassen?

Am Samstag, 3. Mai 2025 um 14.00 Uhr findet im Thurgauerhof in Weinfelden ein Familienanlass mit einem Kinderprogramm statt. Dabei treten der sehr bekannte Kinderliedermacher Andrew Bond mit der Kinderbuchautorin Katrin Hofer Weber, die die Geschichte von Anna erzählen wird, zusammen auf. Der Anlass ist übrigens kostenlos. Vor dem Anlass werden die beiden Persönlichkeiten in den Medien vorgestellt. Danach werden wir in den Schulen aktiv und freuen uns auf viele schöne Begegnungen. Wir werden dazu auch eine Broschüre mit der Geschichte von «Anna» drucken lassen und Schulkindern im ganzen Kanton abgeben. Die Geschichte enthält auch einen Wettbewerb, den 2. bis 6.-Klässler ausfüllen und einreichen können. Am Samstagvormittag, 6. September, findet im Conny Land die Preisverleihung statt. Es werden 20 Gewinner ausgelost, die je drei Personen ihrer Wahl zum Frühstück mit den Seelöwen mitnehmen können. Anschliessend an das Frühstück findet die Preisverleihung mit Katrin Hofer Weber statt, die ein signiertes schönes Buch von «Anna» überreichen wird. Danach können die Kinder mit ihren Begleitpersonen die Attraktionen des Conny Land genies-

sen. Das sind so die grösseren Eckdaten 2025.

Welches sind Ihre persönlichen Zielsetzungen für das bevorstehende Kampagnenjahr.

Die Schulleiterinnen und Schulleiter, die sich noch nicht entschieden haben, eine solche Lektion in ihrer Schule zu buchen, würden mir, aber auch meinem Team eine grosse Freude bereiten, wenn sie sich dazu entscheiden könnten. Wir erlebten die

Kinder bei den acht Lektionen, mit der Geschichte von «Anna», wie konzentriert sie der Geschichte und den ergänzenden Erklärungen gefolgt sind und eigene Erlebnisse eingebracht haben. Und uns würde es sehr freuen, wenn möglichst viele Eltern, Grosseltern und Kinder den Familienanlass am Samstag, 3. Mai im Thurgauerhof besuchen würden. Wir haben viel Platz! Ein herzliches Willkommen! www.demenz-terzstiftung.ch Tel. 052 723 37 00.

Einladung zu einer besonderen Veranstaltung

Rund 70% der Menschen mit Demenz werden zu Hause von Angehörigen betreut. Kinder werden bei der Aufklärung dieser Krankheit wenig berücksichtigt.



Weisst du, was Demenz bedeutet?
mit Andrew Bond
und Geschichten für Kids

Kostenloser Event für Kinder mit ihren Eltern & Grosseltern

Anmeldung:
QR-Code scannen
oder 052 723 37 00

Samstag, 3. Mai 2025
14.00-16.00 Uhr
Thurgauerhof in Weinfelden

